

Vorlage		Drucksachen-Nr: V/2021/107-E01	
Erstellt durch: Amt 51 - Jugendamt		Status: öffentlich	
Offene Kinder- und Jugendarbeit in kommunaler Trägerschaft; hier: Vorstellung Rahmenkonzeption			
Beratungsfolge:		TOP: 8	
Datum	Gremium	Einst.	Ja
24.05.2022	Jugendhilfeausschuss		
		Nein	Enth.

Beschlussvorschlag:

1. Der Jugendhilfeausschuss nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis und dankt den Mitarbeiter*innen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit für die engagierte und professionelle Arbeit im Rahmen der Konzepterstellung.
2. Der Jugendhilfeausschuss beschließt das beigefügte „Rahmenkonzept der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Herzogenrath“ als pädagogische Grundlage für die zukünftige Aufgabenerfüllung des Leistungsbereiches der offenen Kinder- und Jugendarbeit in städt. Trägerschaft.

Finanzielle Auswirkungen (einschl. Darstellung der Folgekosten – Sach- und Personalaufwendungen – sowie Folgeerträge):

Derzeit keine finanziellen Auswirkungen. Die Personalkosten für insgesamt 700 % Beschäftigungsumfang sind im Stellenplan der Stadt Herzogenrath verankert.

Auswirkungen auf den Klimaschutz:

- ☒ keine Auswirkungen
- ☐ positive Auswirkungen
- ☐ negative Auswirkungen

Sachverhalt:

Gemäß den bisherigen Ausführungen der Verwaltung zur Erstellung der Rahmenkonzeption für die Offene Kinder- und Jugendarbeit haben die Mitarbeiter*innen seit Beginn 2020 gemeinsam mit der zuständigen Abteilungsleiterin in mehreren Team- und Arbeitssitzungen die pädagogische Rahmenkonzeption und Grundhaltung für den Leistungsbereich Offene Kinder- und Jugendarbeit in Trägerschaft des Jugendamtes der Stadt Herzogenrath fertiggestellt. Es wird vollumfänglich auf die Ausführungen in der Vorlage V/2021/107 verwiesen.

Auf der Grundlage dieses Konzeptes wird es zukünftig die Aufgabe der Kinder- und Jugendförderung sein, die Offene Kinder- und Jugendarbeit weiter zu entwickeln und die Kooperationen zwischen den Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit in kommunaler Trägerschaft und die Kinder- und Jugendarbeit der freien Träger, Verbände und der Vereine zu festigen und fortzuführen.

Vor dem Hintergrund, dass die kommunalen und die freien Träger, sowohl für die gleiche Zielgruppe von jungen Menschen in Herzogenrath zuständig sind, als auch mit dem grundsätzlich gleichen Ziel, die Begleitung und Unterstützung von jungen Menschen sicherstellen, wird es zukünftig die Aufgabe sein, die Angebote, Projekte und Maßnahmen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Herzogenrath weiterhin zu vernetzen und auszubauen.

Das Jugendamt wird diesen Prozess auf der Grundlage der gesetzlichen Planungs- und Steuerungsverantwortung, wie bisher in einer transparenten und dialogischen Art und Weise mit allen Beteiligten und allen Akteuren in der Kinder- und Jugendarbeit in Herzogenrath koordinieren, begleiten und moderieren.

Das Konzept kann der Anlage entnommen werden und wird durch die Verwaltung in der Jugendhilfeausschusssitzung an Hand konkreter Praxisbeispiele vorgestellt.

Die redaktionelle Fertigstellung und finale Gestaltung des Layouts für das Konzept wird die Verwaltung aus Zeitgründen nach den Sommerferien, im Anschluss an die Durchführung der Ferienspielangebote, abschließen.

Rechtliche Grundlagen:

Gemäß der §11 SGB VIII sind junge Menschen, die zur Förderung ihrer erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen.

Zu den Schwerpunkten gehören außerschulische Jugendbildung mit allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher Entwicklung und technischer Bildung, Angebote in Sport, Spiel und Geselligkeit sowie Kinder- und Jugenderholung.

Anlage/n:

Rahmenkonzeption der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Trägerschaft der Stadt Herzogenrath

Rahmenkonzeption der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Trägerschaft der Stadt Herzogenrath



Impressum

Stadt Herzogenrath
Jugendamt
Rathausplatz 1
52134 Herzogenrath

Kontakt

Abteilungsleitung A 51.2
Kinder- und Jugendförderung/
Soziale Arbeit an Schulen
Cornelia Wollny
Tel.: 02406 83-547
Fax.: 02406 83-528
cornelia.wollny@herzogenrath.de

Text & Layout & Grafik
Team Jugend

Stand: 24.05.2022



VORWORT	4
Offene Kinder- und Jugendarbeit im Wandel der Zeit	4
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	6
Wir sind die Kinder und Jugendlichen der Stadt Herzogenrath	7
1. HISTORISCHE ENTWICKLUNG DER OFFENEN KINDER- UND JUGENDARBEIT IN TRÄGERSCHAFT DER STADT HERZOGENRATH	8
2. GRUNDLAGEN DER OFFENEN KINDER- UND JUGENDARBEIT	11
2.1 Gesetzliche Grundlagen der OKJA	11
2.2 Handlungsprinzipien aus fachlicher Sicht	12
2.2.1 Offenheit, Freiwilligkeit und Niedrigschwelligkeit	13
2.2.2 Lebenswelt- und Sozialraumorientierung	13
2.2.3 Anwaltschaft für junge Menschen	14
2.2.4 Empowerment	14
2.3 Haltung / Leitbild / Ziele der OKJA in Trägerschaft der Stadt Herzogenrath	15
2.3.1 pädagogische Fachkraft und ihre Haltung	15
2.3.2 Leitsätze der OKJA	16
2.3.3 Selbstverständnis	18
3. AUFGABEN UND INHALTE DER OKJA	21
3.1 Außerschulische Jugendbildung	21
3.2 Geschlechtsspezifische Angebote	22
3.3 Partizipation	22
3.4 Freizeit und Sport	22
3.5 Medien und soziale Kulturarbeit	22
3.6 Prävention	23
3.7 Beratung	23
3.8 Öffentlichkeitsarbeit	24
4. SOZIAL-BEVÖLKERUNGSDATEN – KINDER UND JUGENDLICHE IN HERZOGENRATH	25
5. OFFENE KINDER- UND JUGENDARBEIT HERZOGENRATH	26
5.1 Einrichtungsbezogene Kinder- und Jugendarbeit	27
5.1.1 Schwerpunkte	28
5.2 Mobile /Aufsuchende Jugendarbeit	29
5.2.1 Mobile Jugendarbeit - eine Begriffserklärung	29
5.2.2 Funsit, der rollende Jugendtreff	30
5.3 Abenteuerspielplatz – ein Erlebnispädagogischer Ansatz	31
5.3.1 Abenteuer- und Erlebnispädagogik	31
5.3.2 Klettern, Balancieren und Bewegung	31
5.3.3 Bauen und Handwerken	31
5.3.4 Natur und Umwelt	32
5.4 Jugendpflege	33
5.4.1 Fachberatung kommunaler und verbandlicher/„freier“ OKJA	33
5.4.2 Eigenständige und einmischende Jugendpolitik	33
5.4.3 Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz	34
5.5 Standorte der OKJA in Trägerschaft der Stadt Herzogenrath	35
6. KOOPERATION UND QUALITÄTSSICHERUNG	36
6.1 Kooperationen der OKJA in Trägerschaft der Stadt Herzogenrath	36
6.2 Qualitätsentwicklung und –sicherung der OKJA in Trägerschaft der Stadt Herzogenrath	37
7. AUSBLICK	38
ABBILDUNGSVERZEICHNIS	39

Vorwort

Offene Kinder- und Jugendarbeit im Wandel der Zeit

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit hat in Deutschland eine lange Tradition und als Einrichtungen der öffentlichen und freien (verbandlichen) Jugendpflege gibt es sie schon seit Beginn des 20. Jahrhunderts. Sowohl im Kaiserreich, als auch in der Weimarer Republik prägten sich Begriffe wie „städtische Jugendheime“ und „Jugendclubs“, später auch „offene Jugendhäuser“.

Zielgruppe der damaligen staatlichen Jugendpflege und den Verbänden der freien Wohlfahrtspflege (Kirchen, Vereine) war es, zunächst vor allem für die männlichen Jugendlichen aus den unteren sozialen Schichten in den Großstädten, Treffangebote anzubieten, um sie mit erzieherischen Integrationsangeboten in die gesellschaftliche Ordnung hinein zu holen.

Nach 1945 wurde in der Jugendarbeit zum Teil an den Traditionen der Weimarer Republik angeknüpft. Das Fundament aber für die heutige Offene Jugendarbeit wurde in der Besatzungszeit nach dem zweiten Weltkrieg in der amerikanischen Zone gelegt. Es war das Ziel der Amerikaner, der deutschen Jugend schnellstmöglich wieder Orte zur Verfügung zu stellen, wo sie ihre Freizeit verbringen konnten und wo sie ein Verständnis für die neu aufzubauende Demokratie als Staatsform einüben sollten. Somit haben Jugendzentren, Jugendtreffs bzw. Einrichtungen der Jugendpflege ihren Ursprung in den GYA - Centers (German Youth Activities). Diese Einrichtungen sollten für alle jungen Menschen offen sein, an ihren Bedürfnissen ansetzen und von ihnen gestaltet werden. Leitfaden in dieser Entwicklung waren Werte wie Offenheit, Freiwilligkeit, Mitbestimmung, Neutralität in der Weltanschauung und die politische Bildung.

In den 60er Jahren wurde die o.g. Werte bzw. Ziele weiterentwickelt und es gab die ersten Theorien in diesem jungen Arbeitsfeld. In den 70er Jahren wurden flächendeckend in der gesamten Bundesrepublik „Jugendzentren“ eröffnet und fachliche Grundlagen weiter fortgeschrieben. In den 90er Jahren traten einschneidende gesetzliche Veränderungen in Kraft. Das Jugendwohlfahrtsgesetz (JWG) wurde durch das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) abgelöst. Dadurch ergaben sich verbindlichere Rechtsgrundlagen für das Arbeitsfeld der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.

Durch aktuelle Einflüsse wie der Förderung von Inklusion und zunehmender Digitalisierung verändert sich die Angebotsstruktur und die Ausgestaltung der Arbeit in den Jugendzentren. Daher machen stetige Veränderungen in der Lebens- und Alltagswelt der Jugendlichen und jungen Erwachsenen fortwährende Anpassungen für das Arbeitsfeld der Offenen Kinder- und Jugendarbeit notwendig.

Was sich allerdings nicht verändert hat, sind nach wie vor die Aufgabenschwerpunkte, die mit der Offenen Kinder- und Jugendarbeit einhergehen und die dazu beitragen sollen, die Interessen der jungen Menschen weitestgehend zu berücksichtigen. Bei der Umsetzung der Angebote gilt es den Beteiligten die Möglichkeit zu geben, diese **mitzubestimmen** und auch **mitzugestalten**.

Einige Ziele der Partizipation in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sind den Jugendlichen und jungen Erwachsenen einen Weg in ein **selbstbestimmtes Leben** zu ermöglichen, **soziales Engagement** zu erlernen und **gesellschaftliche Mitverantwortung** zu übernehmen. Somit leistet die Offene Kinder- und Jugendarbeit einen wichtigen Beitrag für die Entwicklung der jungen Menschen in der Gesellschaft im Wandel der Zeit.

Cornelia Wollny

Abteilungsleiterin A 51.2, Kinder- und Jugendförderung / Soziale Arbeit an Schulen

Abkürzungsverzeichnis

AGOT	Arbeitsgemeinschaft Offene Tür
AG-KJHG	Gesetz zur Ausführung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes
AJS	Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz Nordrhein - Westfalen
ASD	Allgemeiner Sozialer Dienst
ASP	Abenteuerspielplatz
FMJ	Förderverein Merksteiner Jugend
FSJler	Freiwilliges Soziales Jahr Leistender
GYA	German Youth Activities, engl.
HDI	Human Development Index, engl.
HOF	Jugendtreff Streiffelder Hof
JGH	Jugendgerichtshilfe
Jhrd.	Jahrhundert
JiB	Jugendtreff im Bürgerhaus
JWG	Jugendwohlfahrtsgesetz
KJFP NRW	Kinder- und Jugendförderplan Nordrhein – Westfalen
KJFöG	Kinder- und Jugendförderungsgesetz
KJHG	Kinder- und Jugendhilfegesetz
KJP	Kinder- und Jugendplan
Mobile	Mobile Jugendarbeit
LGBTQ	Lesbisch, schwul, bisexuell, transgender, queer
o.g.	oben genannten
OGS	Offene Ganztagsschule/n
OKJA	Offene Kinder- und Jugendarbeit
OT	Offene Tür/e
PR	Public Relations, engl.
SGB VIII	Kinder- und Jugendhilfegesetz VIII

Wir sind die Kinder und Jugendlichen der Stadt Herzogenrath



Wir sind öffentlich präsent und oft nicht greifbar

Wir sind optimistisch und doch verhalten

Wir haben Spaß und lieben die Moral

Wir denken an uns und wissen alles über Teamarbeit

Wir sind vernetzt und doch nicht beziehungsfähig

Wir haben 1000 Freunde bei Facebook und müssen doch allein umziehen

Wir sind politisch interessiert aber nicht unbedingt engagiert

Wir leben in einer globalen Welt und suchen nach Heimat

Wir leben in einer globalen Welt und suchen nach Heimat

Wir lieben Optionen und leiden an ihnen

Wir glauben light und suchen schwer

Wir halten Beziehungen für das Wichtigste und leben lieber unverbindlich

Wir leben grenzenlos und suchen Regeln

Wir sind sexy auch ohne Sex

Wir wollen Freiheit und suchen unsere Grenzen

Wir wissen viel und müssen immer besser werden

Wir sind jung und haben mit 25 die Krise

Wir lieben Öko und essen bei McDonalds

Wir glauben an Gott und lesen Horoskope

Wir posten Selfies und wissen doch nicht wer wir sind

Wir haben ein komplexes Leben und handeln pragmatisch

Wir lieben die Möglichkeiten und sagen entschieden: vielleicht

Wer wir sind? Wir sind Kinder und Jugendliche

Abbildung 1 nach Prof. Dr. Tobias Faix

1. Historische Entwicklung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Trägerschaft der Stadt Herzogenrath

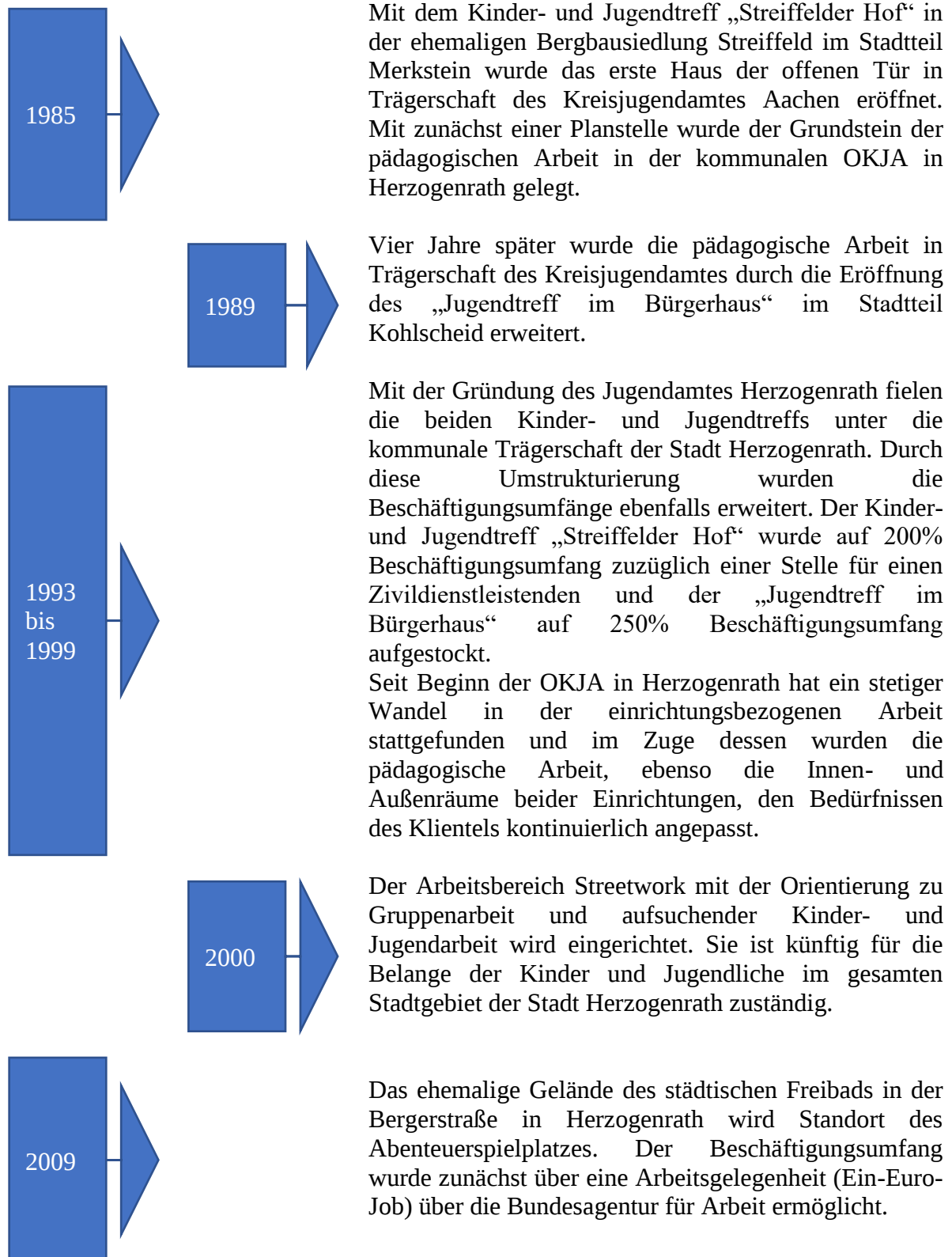




Abbildung 2 Zeitstrahl OKJA in Herzogenrath

Die oben aufgeführte Zeitreise macht kurz und prägnant deutlich, wie sich die OKJA in der Stadt Herzogenrath über die letzten 35 Jahre entwickelt hat.

In der Zeit haben sich demnach vier pädagogische Angebotsbereiche in kommunaler Trägerschaft der Stadt Herzogenrath etabliert:

- | | | | | | |
|---|--------------------------------------|---------|-----|---|---|
| - | Einrichtungsbezogene Jugendarbeit | Kinder- | und | - | Jugendtreff im Bürgerhaus
Jugendtreff Streiffelder Hof |
| - | Aufsuchende Kinder- und Jugendarbeit | | | - | Funsit als mobile Anlaufstelle |
| - | Erlebnispädagogische Jugendarbeit | Kinder- | und | - | Abenteuerspielplatz Broichbachtal |
| - | Jugendpflege | | | | |

Zur Umsetzung der pädagogischen Angebote stehen insgesamt 700 % Beschäftigungsumfang zur Verfügung:

- 100 % Beschäftigungsumfang Jugendpflege
- 175 % Beschäftigungsumfang Kinder- & Jugendtreff im Bürgerhaus
- 175 % Beschäftigungsumfang Kinder- & Jugendtreff Streiffelder Hof
- 175 % Beschäftigungsumfang Mobile Kinder- und Jugendarbeit
- 75 % Beschäftigungsumfang Erlebnispädagogische Arbeit/Abenteuerspielplatz

Die hauptberuflichen Personen der öffentlichen Kinder- und Jugendarbeit eignen sich durch ihre Persönlichkeit und eine dieser Aufgabe entsprechenden Ausbildung. Damit entspricht dies den Anforderungen nach §72 SGB VIII.

2. Grundlagen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Zur Kinder- und Jugendarbeit zählen, neben der Jugendverbandsarbeit vor allem die Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA). Sie bietet neben Familie und Schule einen Ort des Heranwachsens von jungen Menschen im Alter zwischen 6 bis 27 Jahren. Die OKJA zeichnet sich durch niedrigschwellige, freiwillige und nichtkommerzielle Angebote aus. Weiterhin wird sie durch offene Ziele, Inhalte und Arbeitsweisen, die sich an den Lebenswelten junger Menschen orientiert, geprägt und knüpft an das Interesse dieser an. Die jungen Menschen werden zudem dazu angehalten, die Möglichkeit der Partizipation zu nutzen, um so ihre Interessen zu wahren.

Hiermit wird § 1, Abs. 1 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII) Rechnung getragen. In dem es heißt:

„Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.“

Die OKJA in Trägerschaft der Stadt Herzogenrath orientiert sich an den Richtlinien des Kinder- und Jugendplans (KJP) des Bundes und des Kinder- und Jugendförderplans des Landes Nordrhein – Westfalen (KJFP NRW) in seiner jeweils aktuell gültigen Fassung.

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend regt als fachlich zuständige oberste Bundesbehörde die Tätigkeit der Kinder- und Jugendhilfe an und fördert diese, wenn sie von überregionaler Bedeutung ist und ihrer Art nach nicht durch ein Land allein wirksam gefördert werden kann. Darüber hinaus wurde die Landesregierung durch das Kinder- und Jugendförderungsgesetz verpflichtet für jede Legislaturperiode einen KJFP NRW zu erstellen. In diesem sind vorrangig die Ziele und Aufgaben auf Landesebene beschrieben.

Für die OKJA der Stadt Herzogenrath wurde auf dieser Grundlage ein kommunaler Kinder- und Jugendförderplan entwickelt.

2.1 Gesetzliche Grundlagen der OKJA

Die Kinder- und Jugendarbeit ist neben den Hilfen zur Erziehung, der Jugendsozialarbeit und dem Kinder- und Jugendschutz ein Leistungs- und Handlungsfeld der Kinder- und Jugendhilfe auf Grundlage des SGB VIII. Dabei ist die OKJA ein Teilbereich der Kinder- und Jugendarbeit. In weiteren Teilen befindet sich dort die Jugendverbandsarbeit, die Jugendberatung und die internationale Jugendarbeit. Die rechtlichen Grundlagen für die kommunale OKJA in Trägerschaft der Stadt Herzogenrath sind:

§ 1 SGB VIII Recht auf Erziehung, Elternverantwortung, Jugendhilfe

§ 11 SGB VIII Jugendarbeit

KJFP NRW Kinder- und Jugendförderplan des Landes Nordrheinwestfalen in seiner jeweils gültigen Fassung

KJFP der Stadt Herzogenrath Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Herzogenrath in seiner gültigen Fassung

Leitbild der Jugendarbeit Kommunales Leitbild der Jugendarbeit

Das dritte Gesetz zur Ausführung des Kinder- und Jugendhilfegesetz; Gesetz zur Förderung der Jugendarbeit; der Jugendsozialarbeit und des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes besagt demnach:

„Offene Jugendarbeit findet insbesondere in Einrichtungen, Maßnahmen und Projekten, Initiativgruppen, als mobiles Angebot, als Abenteuer- und Spielplatzarbeit sowie in kooperativen und übergreifenden Formen und Ansätzen statt. Sie richtet sich an alle Kinder und Jugendlichen und hält für besondere Zielgruppen spezifische Angebote der Förderung und Prävention bereit“

§ 12 3. AG-KJHG -KJöG

In dieser Rechtsnorm werden nicht nur die Formen der OKJA beschrieben, sondern ausdrücklich auch die Angebote der Prävention genannt.

In der derzeitigen gültigen Fassung des KJFPs NRW, Gültigkeit 2018 – 2022, möchte das Land NRW in Bezug auf die oben genannte Rechtsnorm dazu beitragen, dass alle Kinder und Jugendlichen gleiche Chancen erhalten und Benachteiligungen und Risiken präventiv begegnet werden und sie benennt dabei die Prävention von Benachteiligungslagen und Risiken des Aufwachsens als einen Schwerpunkt der OKJA.

Im Rahmen der Planungs- und Steuerungsverantwortung gem. § 79 SGB VIII sollen die öffentlichen Träger gewährleisten, dass die zur Erfüllung der Aufgaben erforderlichen und geeigneten Einrichtungen, Dienste und Veranstaltungen rechtzeitig und ausreichend zur Verfügung stehen. Von den für die Jugendhilfe bereitgestellten Mitteln haben sie einen angemessenen Anteil für die Jugendarbeit zu verwenden.

Auf Grundlage dieser Rechtsnormen ist es Aufgabe und Ziel der OKJA, den jungen Menschen zur Förderung ihrer Entwicklung entsprechende Angebote zu machen, die sie zu mündigen Bürgerinnen macht, die eigenverantwortlich, gesellschaftlich und politisch handeln können. Weiterhin sollen jugendspezifische Formen von Lebens- und Freizeitgestaltung ermöglicht werden. Die Angebote und Maßnahmen sollen dabei die Interessen, Anliegen und Bedürfnisse der jungen Menschen (Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen von 6 bis 27 Jahren) widerspiegeln. Die Angebote können hierbei innerhalb und außerhalb von Jugendtreffs, Jugendzentren usw. geschehen. Sie sollen den Grundsatz der „Offenheit“ und Gelegenheit zur Partizipation bieten.

„Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialen Engagement anrege und hinführen.“

2.2 Handlungsprinzipien aus fachlicher Sicht

Die Kinder- und Jugendarbeit bietet jungen Menschen wichtige Freiräume und ein geschütztes Lern- und Experimentierfeld in ihrem Lebensumfeld, innerhalb dessen sie ihre individuellen Potenziale frei entwickeln können. Experimentieren und Fehler machen dürfen, ist ein wichtiger Bestandteil von modernen Bildungsprozessen.

Dabei erleben die jungen Menschen in der Kinder- und Jugendarbeit in vielseitiger Art und Weise zielgruppenorientierte Angebote im Allgemeinen, sowie in politischen, sozialen, gesundheitlichen, kulturellen, naturkundlichen und technischen Bereichen.

Die Kinder- und Jugendarbeit ermöglicht informelles Lernen als wesentlichen Baustein menschlichen Lernens. Selbstbestimmung, Selbstverantwortung, gesellschaftlich soziale Verantwortung und Werteverständnis werden im Kanon außerschulischer Bildung erfahrbar.

Gleichzeit müssen junge Menschen über ausreichend selbstbestimmte Freizeit verfügen, damit sie von den Qualitäten der Jugendarbeit profitieren können.

Die folgende Aufzählung der einzelnen Handlungsprinzipien ist als Ergänzung zum Leitbild der Kommunalen Jugendarbeit zu verstehen.

2.2.1 Offenheit, Freiwilligkeit und Niedrigschwelligkeit

Die OKJA versteht sich als Bildungsangebot für die jungen Menschen, die Angebote und Einrichtungen der kommunalen OKJA wahrnehmen. „Schön, dass Du da bist“, bildet dabei die Grundlage des pädagogischen Handelns und ist Teil der qualifizierten Beziehungsarbeit. Dabei werden die jungen Menschen als eigenständige Persönlichkeiten mit ihren individuellen Ressourcen gesehen und respektiert. Die OKJA steht demnach allen Kindern und Jugendlichen, unabhängig von Beitritts-, Mitgliedschafts-, konfessionellen und anderen längerfristigen Verpflichtungen offen.

Die Freiwilligkeit der Teilnahme ist dabei eine konstitutionelle Grundbedingung und damit ein Eckpfeiler der OKJA. Sie soll Anregung und Gelegenheit zu freiwilligem Engagement, Mitwirkung und zur Beteiligung bieten. Aus diesem Grund werden geschützte Räume und vielseitige Gestaltungs- und Beteiligungsmöglichkeiten geschaffen, in denen Kinder und Jugendliche sich ausprobieren können. Die Bereitstellung umfassender Beteiligungsmöglichkeiten, auch über die konkrete Aktion hinaus, z.B. durch Mitsprache bei Raumgestaltung, Auswahl und Konzeptionierung von Angeboten und Aktivitäten, ist dabei ein wichtiges Anliegen.

Als weiterer Eckpfeiler ist die Niedrigschwelligkeit zu nennen. Die Anforderung zur Aufnahme, zur Teilhabe und / oder zum Verbleib soll niedrig angesetzt werden. D.h. die Leistungen sollen ohne Vorbedingungen und Vorleistungen in Anspruch genommen werden können. Dabei sollen sich die Angebote an den Bedürfnissen der jungen Menschen orientieren.

Die beschriebenen „Eckfeiler“ bilden den Kern der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Die Freizeit der jungen Menschen im Rahmen von Bildungsangeboten mit zu gestalten steht dabei im Fokus der OKJA.

2.2.2 Lebenswelt- und Sozialraumorientierung

Ausgrenzung, systemischer Benachteiligung, Gewalt innerhalb der Familie und Prekarisierung, schwierige Lebensbedingungen, sind nur ein Teil der aktuellen Aufgaben und Herausforderungen in der OKJA.

Um diesen Herausforderungen zu begegnen, muss sich die Arbeit an den Bedürfnissen, Lebenslagen und Lebensbedingungen der jungen Menschen in den einzelnen Sozialräumen orientieren, um so einen Mehrwert für sie und ihre Familien zu schaffen.

Durch diese Herangehensweise kann sich vorab geleistete Beziehungsarbeit verstetigen und vertiefen, aber auch neue Kontakte zu jungen Menschen, die von anderen Projekten noch nicht erreicht wurden, entstehen. Das pädagogische Arbeiten ist so über den konkreten Einrichtungs- und Angebotskontext hinaus möglich.

Die Angebote haben eine klare Zieldefinition und eine zeitliche Begrenzung, da sie auf Individualität basieren. Es ist deshalb unumgänglich, dass die Projekte umfassend evaluiert und stetig reflektiert werden müssen.

Je nach Adressaten*innen werden die Themen der Projekte altersgerecht aufgearbeitet und ermöglichen damit Lernprozesse, durch die eigene Ressourcen entdeckt werden und die das Zurechtkommen in einer oft verwirrenden Alltagsrealität erleichtern.

2.2.3 Anwaltschaft für junge Menschen

Die Mitarbeiter*innen der OKJA verstehen sich als:

- Begleiter*in
- Unterstützer*in
- Ermöglicher*in / Ermutiger*in
- Vermittler*in
- und als vertrauensvoller Halt bei Problemen.

Sie unterstützen die jungen Menschen in geeigneter Form bei der Wahrung ihrer Interessen und Bedürfnissen, sowie bei Aktivitäten und ihrer Entwicklung innerhalb der Gesellschaft.

Darüber hinaus werden die jungen Menschen innerhalb der Kinder- und Jugendarbeit befähigt ihre eigenen Interessen selbst zu artikulieren und für diese einzustehen. Weiterhin werden sie dabei unterstützt diese wirksam innerhalb der Gesellschaft durchzusetzen.

2.2.4 Empowerment

Das Empowerment innerhalb der OKJA ist darauf ausgerichtet, die Selbstbestimmungspotentiale junger Menschen zu entwickeln, zu fördern und sie in ihrem Entwicklungsprozess hin zu einer selbstverantwortlichen und autonomen Lebensgestaltung zu unterstützen. Dies geschieht über die Schaffung und Bereitstellung von Anreizen und entsprechenden Freiräumen. Hierdurch werden sie zu selbstverantwortlichem Engagement, gesellschaftlicher Mitwirkung und politischer Beteiligung motiviert und qualifiziert.

Demnach richtet sich die OKJA an alle Kinder und Jugendlichen mit Wohnsitz in Herzogenrath und an diejenigen, die ihre Freizeit in Herzogenrath verbringen. Dafür stellt sie Gestaltungs- und Spielräume zur Verfügung, den die jungen Menschen brauchen,

- um sich auszuprobieren
- um sich in ihrem Umfeld mit ihren Lebensgefühlen, ihrem Entwicklungsstand zu positionieren
- um eigenverantwortlich handeln zu können, auch wenn es heißt, dass sie Fehler machen.

2.3 Haltung / Leitbild / Ziele der OKJA in Trägerschaft der Stadt Herzogenrath

Was ist eine pädagogische Fachkraft und was zeichnet sie aus? Was sind die Leitsätze, die das Leitbild der OKJA in Trägerschaft der Stadt Herzogenrath widerspiegeln? Welche Ziele verfolgt sie und orientieren sich diese an den Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen? Im nachfolgenden Kapitel werden diese Fragen geklärt und die pädagogische Arbeit dargestellt, in Anlehnung an das kommunale Leitbild der Jugendarbeit von 2015.

2.3.1 pädagogische Fachkraft und ihre Haltung

Gemäß § 72 SGB VIII:

„...sollen die Träger der öffentlichen Jugendhilfe bei den Jugendämtern und Landesjugendamt nur Personen beschäftigen, die sich für die jeweilige Aufgabe nach ihrer Persönlichkeit eignen und eine dieser Aufgabe entsprechende Ausbildung erhalten haben...“,

Somit sind für den Aufgabenbereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit hauptamtliche Mitarbeiter*innen zu beschäftigen, die eine professionelle Ausbildung und Fähigkeiten auf den verschiedensten Feldern menschlichen Zusammenlebens mitbringen. Um die Grundprinzipien umsetzen und die gewünschten Wirkungen der offenen Arbeit erreichen zu können, bedarf es in der OKJA pädagogisch ausgebildeter und wenn möglich im Arbeitsfeld erfahrener Mitarbeiter*innen. Diese sollten weiterhin über ein hohes Maß an Empathie- und Konfliktfähigkeit, Flexibilität und Gestaltungsfähigkeit verfügen. Das Wissen um und die Pflege von Netzwerken, Motivations- und Argumentationsfähigkeit ist ebenfalls wichtig.

Das pädagogische Verhältnis der im Bereich der OKJA beschäftigten Fachkräften zu den jungen Menschen ist dabei von sechs Grundeinstellungen geprägt, die die Zielerreichung überhaupt möglich machen.

1. Beziehungsarbeit
 - Beziehung als Basis jeglicher pädagogischen Arbeit, ist Grundlage auch im Bereich der informellen Bildung
2. Parteilichkeit
 - Unterstützung, Aufnahme und Weiterleitung der Interessen junger Menschen. Vermittlung und Begleitung im Konflikt- und Krisenfall.
3. Verbindlichkeit
 - Kontinuität und Professionalität gegenüber jungen Menschen durch verlässliche Rahmenbedingungen in Organisation und Personal.
4. Geschlechterdifferenziertes Arbeiten
 - Unterschiedliche Geschlechter erfordern spezifische Zugänge, um die Mädchen und Jungen in ihrer geschlechtsspezifischen Identitätssuche zu begleiten.

5. Interkulturalität
 - Kenntnis und Auseinandersetzung mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen der jungen Menschen hinsichtlich Jugendkultur, Religion, ethnische Identifikation, Sprache etc.
6. Selbstreflexion
 - Ständige Auseinandersetzung mit der eigenen Geschlechterrolle, dem eigenen Menschenbild, sowie der eigenen Verhaltens- und Denkweise.

2.3.2 Leitsätze der OKJA

Selbst sein	Wir verändern Menschen nicht, sie verändern sich selbst
Mitmachen	Beteiligung ist Voraussetzung für gelingende OKJA
Vorausschauen	Wir mischen uns ein und stellen uns gesellschaftlichen Herausforderungen
Querdenken	Wir eröffnen Räume für außergewöhnliche Ideen
Wertschätzender Umgang	In allen Bereichen der kommunalen OKJA herrscht eine offene und von Wertschätzung, Respekt, Akzeptanz und Toleranz geprägte Atmosphäre, in der jede/r mit individuellen Charaktereigenschaften willkommen ist.
Freiwilligkeit	Die jungen Menschen entscheiden selbst, ob und welche Angebote und Hilfen der OKJA sie nutzen / in Anspruch nehmen und wie weit sie sich einbringen.
Partizipation	In allen Bereichen der kommunalen OKJA finden junge Menschen Strukturen vor, die es ihnen ermöglichen, sich in Form von Mitbestimmung und Mitgestaltung aktiv in einem Klima von Toleranz, Gewaltfreiheit und Akzeptanz an den Abläufen zu beteiligen.
Eigenverantwortlichkeit	Die jungen Menschen lernen Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen und Konsequenzen abzuschätzen und zu reflektieren.
Orientierung an den Interessen junger Menschen	Alle Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit richten sich an die altersgemäßen Interessen der Zielgruppen und können von Beginn an aktiv mitgestaltet werden.
Vielfalt	In der OKJA finden junge Menschen unabhängig von sozialer Herkunft, Geschlecht und Nationalität ein umfassendes Angebot. In einem Klima gegenseitigen Respekts und Toleranz lernen die jungen Menschen soziale Kompetenzen zu entwickeln und soziale Verantwortung zu übernehmen, mit dem Ziel eines solidarischen Miteinanders.

Inklusion

Kinder und Jugendliche, die Schwierigkeiten haben, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen und die im Alltag Ausgrenzung erleben, erfahren durch die OKJA eine besondere Unterstützung bei der Wahrnehmung der Angebote und Lernprozesse.

**Lebensweltorientierte
Beratung**

Junge Menschen erfahren bei entsprechendem Bedarf Unterstützung und Beratung bei der Suche nach neuen Ausdrucksformen, bei der Entwicklung von Selbstbildern, ebenso wie bei der Suche nach Lösungen für individuelle oder familiäre Problemstellungen. Der Fokus liegt dabei auf der aktuellen Lebenssituation und den individuellen Ressourcen.

Sozialräumlichkeit

Die OKJA ist durch die enge Zusammenarbeit z.B. mit Schulen, Vereinen, Kirchengemeinden, der Kommune und anderen Institutionen als fester Bestandteil in das Gemeinwesen eingebunden.

2.3.3 Selbstverständnis

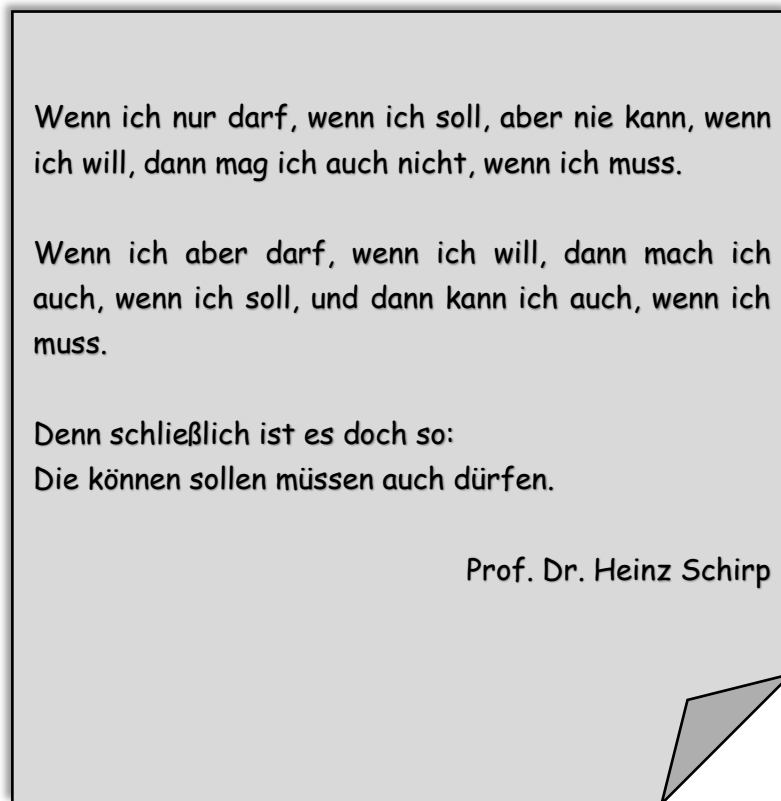


Abbildung 3 Nach Prof. Dr. Heinz Schirp

Die offene Kinder- und Jugendarbeit in Trägerschaft der Stadt Herzogenrath versteht sich

...als offene Begegnungsstätte

Die OKJA ist ein offenes und freiwilliges Angebot welches Heranwachsenden die Möglichkeit bietet, sich selbst und die eigenen Interessen zu erfahren und vertreten zu lernen. Sie eröffnet einen Ort der Begegnung, an dem Kinder- und Jugendliche Gemeinschaft und Auseinandersetzung mit Gesellschaft erleben.

... als außerschulisches Bildungsangebot

Jugendarbeit bietet vielfältige Möglichkeiten und keinen Leistungsdruck. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit versteht sich als eigenständiges Bildungsangebot. Sie schafft Entwicklungsangebote u.a. in den Bereichen Ernährung, Natur und Nachhaltigkeit und Sozialkompetenz. Der Erfolg der Arbeit lebt davon, dass sich Kinder und Jugendliche Räumlichkeiten und Programm eigenständig aneignen. Dafür ist es wichtig, dass es Zeiten mit, aber auch ohne pädagogische Intervention gibt. Die Resonanz der eigenen Peergroup und der Fachkräfte machen den Wert der Arbeit aus.

... als freiwilliger Lernort

In der Kinder- und Jugendarbeit entscheiden die Heranwachsenden selbst, mit was sie sich beschäftigen wollen, daher gestalten die Teilnehmenden Lern- und Erfahrungswelten selbst. Kinder und Jugendliche widmen sich dem, was ihnen in dem jeweiligen Augenblick wichtig ist. Hier setzen die Fachkräfte Impulse und unterstützen die Kinder- und Jugendlichen bei der zielgerichteten und kritischen Auseinandersetzung mit sich und den eigenen Ressourcen. Jugendarbeit ist zwar frei von Zensuren, junge Menschen erhalten aber Anleitung und Rückmeldung (Lob wie Kritik). In der gemeinsamen Auseinandersetzung um Programm und Regeln bieten Fachkräfte und ehrenamtliche Kräfte praktische Werteerziehung.

... als demokratischer Bildungsort

Durch den freiwilligen und offenen Charakter der Kinder- und Jugendarbeit setzt das Bildungsangebot der Kinder- und Jugendarbeit an den Interessen der jungen Menschen selbst an. Die Angebote der OKJA bieten die Möglichkeit erste Erfahrungen ernsthafter Mitbestimmung und Mitgestaltung zu machen. Dies wird in der Praxis geübt und erprobt; dazu gehört auch, dass manchmal etwas nicht gelingt und scheitern darf. Sie lernen Verantwortung und Selbstorganisation zu übernehmen.

... als Lernfeld für Konflikt- und Kommunikationsfähigkeit

Im Kontakt und der Auseinandersetzung in der eigenen Gruppe, mit anderen Kindern und Jugendlichen, mit den Fachkräften wird darum gerungen, wie die gemeinsame Freizeit organisiert wird und welche Regeln gelten sollen. So wird die Gestaltung von Beziehungen gelernt. Dies führt auch zum Abbau von Vorurteilen, da sich die Kinder und Jugendlichen mit unterschiedlichsten Haltungen, Meinungen und Persönlichkeiten auseinandersetzen müssen. Jugendarbeit stärkt das Selbstbewusstsein. Positive Erfahrungen der Anerkennung und Wertschätzung geben Kraft und Mut für den eigenen, selbst gewählten Lebensweg. Im Umgang mit Konfliktsituationen werden die Heranwachsenden, bei Bedarf, begleitet und unterstützt; hierbei werden ihnen neue Lösungswege aufgezeigt.

... als Ort der Anerkennung und Wertschätzung

Die Kinder- und Jugendarbeit ist ein Ort, an dem Heranwachsende unvoreingenommen willkommen sind. Die Grundhaltung der Fachkräfte gegenüber den Heranwachsenden (dies schließt auch die ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen ein) ist anerkend und wertschätzend. Gerade junge Menschen, die viele Misserfolge und Zurücksetzungen erfahren, können sich mit ihren Fähigkeiten angenommen fühlen. Die Pädagogik ist darauf ausgerichtet, sie zu unterstützen und zu stärken. Kinder und Jugendliche werden als Menschen mit eigener Persönlichkeit wahrgenommen und ernst genommen.

... als Ort für ehrenamtliches Engagement

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit ist ein Ort des Ehrenamts. Viele Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sind ohne die Unterstützung ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen nicht umsetzbar. Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen im Jugendalter agieren als besondere Vorbilder, da sich durch den geringeren Altersunterschied (als zu den hauptamtlichen Mitarbeitern*innen) die Lebenswelten und die damit verbundenen Themen annähern. Zudem sind regelmäßige Begleitung, Unterstützung und Qualifizierung erforderlich. Der regelmäßige Austausch unter den Ehrenamtlichen selbst und mit dem Fachpersonal hilft dabei ihr Handeln zu reflektieren, zu hinterfragen und schafft Handlungssicherheit.

... als professionelle Lebenslaufbegleitung

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit lebt von ihrem personellen Angebot. Die Mitarbeiter*innen begleiten viele Kinder und Jugendliche oft über eine längere Zeit. Sie „bleiben dran“ in den Höhen und Tiefen der Pubertät und bieten sich als unterstützendes, aber auch kritisches Gegenüber, an. Sie beraten Heranwachsende parteilich in schwierigen Lebens- und Notsituationen mit dem Repertoire der Sozialarbeit und Vernetzung zu anderen Fachdiensten der Sozialen Arbeit.

... als Ort der vielfältigen Kulturen und Bildungen

Anhand unterschiedlichster Angebote bietet die Offene Kinder- und Jugendarbeit Heranwachsenden die Möglichkeit Kultur zu erleben, auszuprobieren und mitzugestalten. Es soll den Kindern und Jugendlichen eine möglichst große Palette an Chancen geboten werden, welche ihnen Einblicke in die verschiedensten musischen, künstlerischen und kulturellen Felder bietet. Dies trägt maßgeblich zur Persönlichkeitsentwicklung bei, da sich in diesem Prozess eigene Interessen und Stärken herauskristallisieren und festigen.

3. Aufgaben und Inhalte der OKJA

Auf der Grundlage der §§ 1 und 11 SGB VIII versteht sich die OKJA mit ihren Aufgaben und Inhalten als Teil der kommunalen Bildungslandschaft mit einem außerschulischen Bildungsauftrag. Es werden Bildungsangebote und Bildungschancen in der Stadt Herzogenrath verbessert, indem Kooperationen und Vernetzungen mit den verschiedenen Akteuren der kommunalen und den der freien Träger verstärkt werden.

Hierdurch wird Bildung optimal in Beziehung gestellt, weil die Angebote aufeinander abgestimmt und gemachte Erfahrungen miteinander ausgetauscht werden. So entsteht eine umfassende, vielfältige und chancengerechte Bildung.

Im weiteren Verlauf werden die Aufgaben und Inhalte der kommunalen OKJA in Trägerschaft der Stadt Herzogenrath beschrieben und erläutert.

3.1 außerschulische Jugendbildung

Die Kinder- und Jugendarbeit hat einen außerschulischen Bildungsauftrag. In diesem Kontext werden für Kinder und Jugendliche freiwillige Lernorte geschaffen. Hier finden im Alltag oder in methodisch vielfältigen Settings besonders non-formale und informelle Bildungsprozesse statt. Bei allen außerschulischen Bildungsangeboten der Kinder- und Jugendarbeit steht die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung und des sozialen Lernens der jungen Menschen im Mittelpunkt. Aber auch für gesellschaftsrelevante Themen, wie Demokratiebildung oder das Bewusstsein für Integration und Inklusion, ist die Kinder- und Jugendarbeit ein wesentliches Bildungsumfeld. Dadurch grenzt sie sich vom formalen Bildungsauftrag der Schule ab.

„Bildung kann nicht erzeugt oder gar erzwungen, sondern nur angeregt und ermöglicht werden, als Entfaltung der Persönlichkeit: Es geht um einen Prozess, bei dem eigene Potentiale entwickelt werden und sich Individualität herausbildet. Bildung ist ein Entfaltungsprozess des Subjekts in Auseinandersetzung mit inneren und äußeren Anregungen und die Befreiung von inneren und äußeren Zwängen.“

Bundesjugendkuratorium, 2002

„Kompetenzen für eine soziale, kulturelle und politische Teilhabe lernen Kinder und Jugendliche nicht nur in der Schule. Vor allem jenseits formaler Leistungsanforderungen, in der Gruppe mit Gleichaltrigen und in der Auseinandersetzung mit den eigenen Interessen, Bedürfnissen und Träumen können Kinder und Jugendliche ihre Talente entwickeln und ihre eigenen Vorstellungen umsetzen.“

Kinder- & Jugendbildung, 2018

3.2 geschlechtsspezifische Angebote

Um dem gesetzlichen Auftrag und den Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen gerecht zu werden, hält die OKJA geschlechtsspezifische Angebote für diese vor. Kindern und Jugendlichen werden Frei-, Schutz- und Lernräume geboten. Ziel ist es, das sich Kinder und Jugendliche von festgelegten, traditionellen Rollenbildern lösen können, autonom, selbstbewusst sowie selbstverantwortlich leben und Fest- bzw. Zuschreibungen reflektieren lernen. Ein geschlechtssensibler Blick ist durchgängiges Prinzip in allen Bereichen von Offener Kinder- und Jugendarbeit. Es wird ein Erprobungsraum für geschlechtliche Identität geboten. Sowohl Ansätze der feministischen Mädchenarbeit, der emanzipatorischen Jungenarbeit als auch die Thematik LGBTQ werden in der geschlechtssensiblen Jugendarbeit verfolgt.

3.3 Partizipation

Zentraler Ansatz der OKJA ist es, junge Menschen an allen sie betreffenden Entscheidungen – nicht nur in ihrem Alltag - zu beteiligen, ihr Demokratieverständnis zu stärken und ihnen politische Zusammenhänge nahe zu bringen. Ferner setzt sie sich für eine Ausweitung der Beteiligung in Feldern / Entscheidungen ein, in denen die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen bisher auf Grund etwa institutioneller Vorgaben o.ä. nicht gegeben ist.

Es ist wichtig, zu erkennen und zu akzeptieren, dass junge Menschen andere Aspekte und Perspektiven in die Einigungs- und Entscheidungsprozesse einbringen als Erwachsene. Dies beinhaltet Entscheidungshoheit und Entscheidungsmacht an diese abzugeben.

Das bedeutet ferner in der Umsetzung viele verschiedene, den jeweiligen Situationen, angemessene Formen und Methoden anzuwenden. Sie erfolgt für alle Beteiligten in einem nachvollziehbaren und, vor allen Dingen, zeitlich überschaubaren Prozess.

3.4 Freizeit und Sport

Im Zentrum der Offenen Kinder- und Jugendarbeit steht die individuell selbstbestimmte Freizeitgestaltung der jungen Menschen. Die Aufgabe des pädagogischen Fachpersonals besteht darin den jungen Menschen durch Anleitung Unterstützung zu bieten, um die Freizeit abgesehen von virtuellem Raum und konkreten Angeboten selbständig zu gestalten.

Sport und Bewegung bieten die Möglichkeit, diverse Erfahrungen miteinander zu teilen und soziale Umgangsformen in einer Gruppe zu lernen. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit nutzt und unterstützt das Interesse junger Menschen an Sport, Bewegung und Naturerleben, um durch entsprechende Angebote die soziale Interaktions-, Konflikt- und Integrationsfähigkeit sowie die Gesundheit der jungen Menschen zu fördern.

3.5 Medien und soziale Kulturarbeit

Die Rolle einer/s Pädagogen*in, Erzieher*in und Absolvent*in der Sozialen Arbeit, in der heutigen modernen Gesellschaft lässt sich am besten mit der einer/s Navigators*in für junge Menschen vergleichen, die ihnen hilft, sich in der Bilder- und Informationsflut zurecht zu finden und ein eigenständiges, reflektiertes Handeln zu entwickeln.

Das mediale Überangebot sowohl im beruflichen, schulischen als auch im Freizeitbereich erfordert einen veränderten pädagogischen Blickwinkel.

Im Dialog mit Kindern und Jugendlichen werden neue Modelle und Konzepte entwickelt und erprobt. Dabei gilt es durch Reflexion sich immer wieder die Frage zu stellen, „In welcher Medienwelt leben wir, die Erwachsenen, und in welcher leben unsere Kinder?“.

Die Medienkompetenz ist ein Bereich der Methodenkompetenz und ist heutzutage ein wichtiger Soft – Skill. Dieser Skill bietet dem jungen Menschen einen reflektierten Umgang mit Medien und kann ihr/ihm Helfen eine Einordnung der gewonnenen Informationen vorzunehmen. Sie ist im Zeitalter der Informations- und Kommunikationsgesellschaft ein wichtiger Bestandteil für erfolgreiche Integrationsprozesse.

Bei der sozialen Kulturarbeit in der OKJA geht es weniger um die Leistungsmotivation, die Herausbildung junger Künstler*innen, sondern um das Bestreben, jedem jungen Menschen die Möglichkeit des Umgehens mit künstlerischen Ausdrucksformen zu geben, kulturelle Medien zu vermitteln. Der junge Mensch erwirbt hierdurch ein weiteres Mittel zur Kommunikation. Damit sie/er die Wege der Malerei, der bildenden Künste, der Mode, der Sprache und der Musik verstehen lernt, um sie diesbezüglich zu nutzen, um ihrer/seiner Persönlichkeit Ausdruck zu verleihen.

Weiterhin ist sie als Kunst für alle zu verstehen. Sie regt zu Denkanstößen an, sie provoziert, sie lädt zum Denken in Alternativen ein. Hierbei knüpft sie an die alltäglichen Lebenserfahrungen der jungen Menschen an und dient der kulturellen und ästhetischen Kompetenzentwicklung.

3.6 Prävention

Die OKJA beinhaltet grundsätzlich präventive Ansätze, die sich auf alle Lebensbereiche der jungen Menschen beziehen:

7. Konflikte und Gewalt
8. Nutzung von Film, Fernsehen, Internet und Social Media
9. Legale und illegale Suchtmittel
10. Ernährung
11. Körperliche Fitness und mentales Wohlbefinden

Auf Prävention und Resilienz ausgerichtete pädagogische Ansätze realisieren sich im Alltag der Angebote der OKJA und in besonderen Projekten.

3.7 Beratung

Die Einrichtungen und Angebote der OKJA der Stadt Herzogenrath dienen auch als niederschwellige Anlaufstellen, in denen Fachkräfte jungen Menschen konkrete sozialpädagogische und praktische Hilfen zur Lebensbewältigung in Form von individueller Beratung und Begleitung anbieten. Dabei ist die Beziehungsarbeit der Grundbaustein für eine gelingende Beratung. Die OKJA nimmt im Kontext Beratung die Stelle eines/r Mittlers/in ein und verweist junge Menschen bei Bedarf an entsprechende Fachdienste weiter.

3.8 Öffentlichkeitsarbeit

Die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, unter denen Jugendarbeit stattfindet, verändern sich. Stichwort sind u.a. Ganztagschule und demografischer Wandel. Jugendeinrichtungen sind also mehr denn je gefordert, sich mit ihren Potenzialen und Leistungen zu positionieren und die Arbeit wirkungsvoll zu vermarkten. Jede Einrichtung muss erklären können was sie macht, warum sie es macht und weshalb sie es so und nicht anders macht. Das ist Aufgabe der Öffentlichkeitsarbeit.

Öffentlichkeitsarbeit, die gleichzusetzen ist mit Public Relations (PR), ist die systematische Beziehungsarbeit einer Organisation mit ausgewählten Zielgruppen über Informations- und Kommunikationsangebote mit dem Ziel der Bekanntheit des Vertrauens oder Unterstützung.

Dazu gehören:

- Netzwerkarbeit
- Corporate Identity
- Homepage
- Social Media
- Printmedien (Flyer, Plakate, Broschüren, etc.)
- Öffentliche Medien (Zeitung, Radio, TV)

Für ein gutes Image ist es entscheidend, interessierte Personen gut zu informieren und die positiven Seiten der OKJA aufzuzeigen. Damit können junge Menschen gewonnen werden, Eltern informiert und den Entscheidungsträger/innen die Leistungen und Potenziale der OKJA vermittelt werden.

„Jede Kommunikation nach außen, ist Öffentlichkeitsarbeit!“

4. Sozial-Bevölkerungsdaten – Kinder und Jugendliche in Herzogenrath

Die kommunale OKJA orientiert sich an den dynamischen Lebenslagen und -bedingungen der Kinder und Jugendlichen in Herzogenrath. Diese unterschiedlichen Daten sind für die kommunale OKJA bedeutsam, da sie wichtige Informationen über die Besucher*innen der einzelnen Einrichtungen und der Nutzer*innen der verschiedenen Angebote liefern können. Hierfür werden unter Berücksichtigung der DSGVO z. B. Angaben über die Altersstruktur, Familienformen, Freizeitverhalten, Mediennutzung, etc. von den Besucher*innen und Teilnehmer*innen erhoben. Diese Daten werden von den Mitarbeitern*innen der kommunalen OKJA in Zusammenarbeit mit der Jugendhilfeplanung ausgewertet, reflektiert und zur bedarfsorientierten Weiterentwicklung der Angebote, Maßnahmen und Projekte genutzt.

5. Offene Kinder- und Jugendarbeit Herzogenrath

Im folgenden Kapitel werden die vier Angebotssäulen mit der einrichtungsbezogenen, aufsuchenden und erlebnispädagogischen Kinder- und Jugendarbeit sowie der Jugendpflege in Herzogenrath näher beschrieben.

Die grundsätzliche Herangehensweise der einzelnen Angebotsbereiche zur Umsetzung des pädagogischen Auftrages lässt sich wie folgt darstellen:

Die jungen Menschen bringen mit:

Diese bilden die Grundlage für

Welche sich in den unterschiedlichen Arbeitsfeldern wieder spiegeln

Alle Arbeitsfelder bedienen sich unterschiedlicher Angebotsformen zur Umsetzung



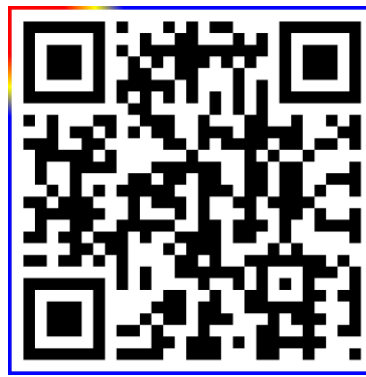
Abbildung 4 OKJA, AK Qualitätsoffensive, R. Schmidt

Der Zugang ist grundsätzlich für jeden jungen Menschen offen, ohne Vorbedingungen und Vorbehalte. Die professionell angebotene Jugendarbeit findet überwiegend im Freizeitbereich der jungen Menschen statt und beruht auf Freiwilligkeit. Damit unterscheidet sich die offene Kinder- und Jugendarbeit von schulischen Lernorten.

„Das habe ich noch nie vorher versucht, also bin ich völlig sicher, dass ich es schaffe!“

Pippi Langstrumpf

Da sich Öffnungszeiten und Angebote sowie die Angaben zu den Mitarbeiter*innen und Ansprechpartner*innen in der OKJA ändern können, ist nachstehend ein QR-Code aufgeführt. Dieser Code führt auf die Homepage der offenen Kinder- und Jugendarbeit mit aktuellen Informationen zu den jeweiligen Bereichen.



5.1 Einrichtungsbezogene Kinder- und Jugendarbeit

Die kommunale OKJA in Herzogenrath verfügt über zwei Häuser der Offenen Türe (OT) im Arbeitsbereich der einrichtungsbezogenen Kinder- und Jugendarbeit. Der Kinder- und Jugendtreff Streiffelder Hof ist in Herzogenrath Merkstei verortet und der Kinder- und Jugendtreff im Bürgerhaus in Kohlscheid.

Wie im Kapitel 2 erwähnt verfügt jeder Jugendtreff über 175% Beschäftigungsumfang. Darüber hinaus steht jedem Haus jeweils ein/e BFDler*in oder FSJler*in mit ebenfalls 100% Beschäftigungsumfang zur Verfügung. Zudem werden beide Häuser durch ca. 20 – 35 ehrenamtliche Kräfte bei ihrer täglichen Arbeit und Kursen / Projekten, insbesondere aber zu Ferienzeiten, unterstützt.

Beide Einrichtungen sind ähnlich, aber dennoch unterschiedlich ausgestattet, damit sie die Bedürfnisse ihres jeweiligen Klientels decken.

Das Herzstück ist jeweils der offene Treff mit integriertem Thekenbereich und genügend Gelegenheiten zum Sitzen, Chillen, Spielen und sich zurückzuziehen. Weiterhin sind beide Einrichtungen mit Großspielgerätschaften wie Billard, Kicker, Darts und darüber hinaus mit analogen und digitalen Spielmöglichkeiten ausgestattet, um ein Verweilen so angenehm wie möglich zu gestalten.

Beide Kinder- und Jugendeinrichtungen bieten den Nutzer*innen u.a. nachfolgende Angebotspalette:

- Offener Treff, Hauptnutzung während der Öffnungszeiten
- Konzerte
- Diskoveranstaltungen
- Kinoveranstaltungen
- Kurse / Projekte (kreativ, politisch, sportlich)
- Ferienspielangebote (Ostern, Sommer, Herbst)
- Betreuung und Ausbildung von Praktikanten*innen
- Betreuung von Ehrenamtler*innen

5.1.1 Schwerpunkte

Kinder- und Jugendtreff Streiffelder Hof

- Geschlechtsspezifische Angebote
- Interkulturelle Angebote
- Kunsttherapeutische Angebote
- Hilfe bei Schul- und Berufsorientierung

Kinder- und Jugendtreff im Bürgerhaus

- Musik
- Fotografie
- Medien
- Konzerte

Die Auflistung bedeutet nicht, dass die einzelnen Angebote nicht in der jeweiligen anderen Einrichtung angeboten werden, vielmehr ist die Nachfrage durch die Besucher*innen und die Spezialisierung der einzelnen Mitarbeiter*innen so gesetzt.

5.2 Mobile /Aufsuchende Jugendarbeit

Zwei Mitarbeiter*innen mit einem Beschäftigungsumfang von insgesamt 175%, mehrere ehrenamtliche Mitarbeiter*innen und Honorarkräfte zeichnen für die mobile/aufsuchende Jugendarbeit verantwortlich.

„Mobile Jugendarbeit versteht sich als aktivierende und ressourcenorientierte Sozialarbeit und bietet keine fertigen Lösungen, sondern Hilfe zur Selbsthilfe im Sinne des Empowerment-Ansatzes an.“

5.2.1 Mobile Jugendarbeit - eine Begriffserklärung

Junge Menschen weltweit, in Deutschland und in der Stadt Herzogenrath treffen Entscheidungen, die von Erwachsenen nicht immer einzuordnen oder nachvollziehbar sind. Nicht alle möchten sich in feste Strukturen einordnen und wollen sich stattdessen lieber außerhalb von geregelten Strukturen aufhalten. Sie wählen einen alternativen Lebensstil mit eventuell einem alternativen Lebensort.

Diese junge Menschen, die sich nicht in Strukturen und Regeln einer Schule, eines Jugendtreffs, eines Abenteuerspielplatzes oder ähnliches einordnen wollen, werden von den Mitarbeiter*innen der OKJA ebenso respektiert, wie junge Menschen, die für sich keinen alternativen Lebensort wählen. Daneben gibt es diejenigen, die nicht die Möglichkeit haben, die Einrichtungen in den Stadtteilen Kohlscheid, Mitte und Merkstein zu erreichen bzw. aufzusuchen.

Im Unterschied zur einrichtungsbezogenen Kinder- und Jugendarbeit ist hier eine andere Willkommenskultur nötig. Hier heißt es nicht „Schön, dass Du da bist.“, sondern „Darf ich zu dir kommen?“.

Das Motto lautet, „Wenn Du nicht in die Einrichtung kommen kannst, dann kommt die Einrichtung zu Dir!“. Die aufsuchende Arbeit versteht sich als Angebot, welches aktiv auf den jungen Menschen zugeht.

*"If the mountain will not come to Mohammed,
Mohammed will go to the mountain"*

Francis Bacon (1625)

Die mobile/aufsuchende Jugendarbeit ist somit an vielen Orten, wo sich Kinder und Jugendliche in ihrer Freizeit aufhalten, präsent und nötig. Sie hört dabei zu, aktiviert, spielt und berät dabei, genauso wie in der einrichtungsbezogenen Arbeit. Sie schafft dort Zugänge, wo sonst, aus welchen unterschiedlichsten Gründen auch immer, der Zugang sonst verwehrt bliebe. Sie versteht sich damit als Begleiter*in / Navigator*in für junge Menschen.

Hier muss eventuell bei einzelnen Personen themen- und einzelfallbezogene Arbeit geleistet werden. In einem solchen Fall ist die Vernetzung zu dem jeweiligen benötigten Fachdienst möglich.

Die mobile/aufsuchende Jugendarbeit innerhalb der OKJA schafft somit Zugänge, wo sonst, aus welchen Gründen auch immer, der Zugang verwehrt bleibt und deckt in sozialräumlicher Perspektive die Orte außerhalb der Einrichtungen im Sozialraum ab. Somit ist sie auch dort eine verlässliche und verbindliche/ Ansprechpartner*in für junge Menschen, die sonst keine Unterstützung und keine Ermutigung erfahren. Hier versteht man sie als Verstärker*innen, um die Interessen dieser jungen Menschen zu bewahren und aktiv für eine

Verbesserung, sofern nötig, vor Ort zu sorgen. Die mobile/aufsuchende Jugendarbeit hilft und unterstützt bei Interessenkonflikten und stellt ein kontinuierliches, niedrighschwelliges Kontakt- und Beziehungsangebot her. Gleichzeitig ist die mobile/aufsuchende Jugendarbeit für die Bedürfnisse der jungen Menschen vor Ort sensibilisiert und bietet auch hier Beratung, Vermittlung und Unterstützung.

5.2.2 Funsit, der rollende Jugendtreff

Der Funsit dient der mobile/aufsuchenden Jugendarbeit als rollender Treffpunkt für Kinder- und Jugendliche, aber auch für Eltern und interessierte Personen und kann unabhängig von Ort, Zeit und Wetter an den formellen und informellen Treffpunkten eingesetzt werden. Durch seine auffällige Farbe und Anbauten wird er auch als Anlaufstelle bei Großveranstaltungen, Karneval, Rodarock usw. individuell herangezogen.

5.3 Abenteuerspielplatz – ein erlebnispädagogischer Ansatz

Der Abenteuerspielplatz (ASP) „Broichbachtal“ liegt im Landschaftsschutzgebiet „unteres Broichbachtal“. Der ASP umfasst insgesamt 7000 qm umzäunten Spielraum auf dem ehemaligen alten Freibadgelände in Herzogenrath Mitte und war in den letzten Jahren Herzstück des städteregionalen Familientags.

Der ASP wird durch eine/n pädagogische/n Mitarbeiter*in betreut.

5.3.1 Abenteuer- und Erlebnispädagogik

Die Abenteuer- und Erlebnispädagogik hat eine lange Tradition und sie erlebt durch die ständige Reizüberflutung im Bereich der Medien und Umwelt auf junge Menschen in den letzten Jahren eine Art Renaissance – Wiedergeburt. Körperlichkeit und das Gefühl physische und psychische Anstrengungen als lustvoll zu erleben, sind Ansatzpunkte zeitgemäßer, moderner Erlebnispädagogik.

*„Die Dinge, die wir wirklich wissen,
sind nicht die Dinge,
die wir gehört oder gelesen haben,
vielmehr sind es die Dinge,
die wir gelebt, erfahren, empfunden haben.“*

Calvin M. Woodward

Erlebnispädagogisches Arbeiten soll neben dem Erlebnis und der Erfahrung in und mit der Natur, die Entwicklung individueller Persönlichkeitsmerkmale, wie Selbstwertgefühl, -bewusstsein, -verantwortung beim jungen Menschen bewirken. Weiterhin dient sie der Förderung sozialer Kompetenzen, wie Teamgeist, Kommunikationsfähigkeit, Konfliktbewältigung usw.

Junge Menschen brauchen Raum, um Erfahrungen machen zu können und damit die Möglichkeit, sich und ihre Umgebung mit allen Sinnen wahrzunehmen und sich die Welt anzueignen.

Der ASP und seine pädagogischen Fachkräfte, hauptamtlich und ehrenamtlich, kann sie dabei unterstützen.

5.3.2 Klettern, Balancieren und Bewegung

Der ASP verfügt mit seinem 6m hohen Kletterfelsen und dem Niedrigseilparcours, mit einer Länge von ca. 12m und einer maximalen Höhe von 3m, über zwei spezielle Bewegungsspielräume, um erste Erfahrungen mit dem Klettern zu machen. Weiterhin bietet er mit seinem großzügigen Gelände und dem angrenzenden Broichbachtal viel Platz für Aktivitäten, die zum Gemeinsamen toben, klettern und spielen einladen.

5.3.3 Bauen und Handwerken

Die Besucher*innen und ihre Eltern haben auf dem ASP die Möglichkeit allein und bei Bedarf unter Anleitung kleine und große handwerkliche Konstruktionen zu fertigen. So sind in der Vergangenheit Großprojekte wie das Wikingerschiff und ein Holzturm beim Vater / Kind - Zelten entstanden. Aber auch kleinere Objekte wie Vogelhäuschen,

Nagelbretter und Holzanhänger sind von den Besucherinnen geplant und gebaut worden. Hierzu stehen auf dem ASP ausreichend Holz und Werkzeuge zur Verfügung.

5.3.4 Natur und Umwelt

Das Gelände des ASPs und das angrenzende Broichbachtal zeichnen sich durch seine vielfältigen Möglichkeiten zum Naturerleben aus. Wald, Wiese, Garten, große Feuerstelle mit Blausteinblöcken, sowie der fußläufig zu erreichende Broichbach ermöglichen den Umgang mit natürlichen Elementen wie Erde, Wasser, Feuer, Luft und Pflanzen. Zusammenhänge zwischen Mensch und Natur werden auf diese Weise einfach, aber nachhaltig erfahrbar und erlernbar. Weiterhin ermöglicht das Gelände, in dieser Zeit wichtiger denn je, aktiven Natur- und Artenschutz, die Gestaltung von Biotopen, die Pflege der Lebensräume und das Fertigen und Aufhängen von Nistmöglichkeiten. Natur- und Klimaschutz werden erlebbar.

5.4 Jugendpflege

Die Aufgaben der Jugendpflege in der Stadt Herzogenrath ist, Bedingungen zu entwickeln und zu planen, zu unterstützen, zu fördern und zu pflegen, in denen Kinder- und Jugendarbeit in vielfältigen Formen und unter optimalen Bedingungen möglich ist. Sie ist umfassend für Planung und Entwicklung von unterstützenden Rahmenbedingungen der Kinder- und Jugendarbeit zuständig. Grundsätzlich steht die Jugendpflege für alle fachlichen Fragen zum Heranwachsen und zur Integration von jungen Menschen vor Ort zur Verfügung. Die Jugendpflege bereitet die Grundlagen und Rahmenbedingungen dafür, dass die erforderlichen Dienste und Veranstaltungen der Jugendarbeit rechtzeitig und ausreichend zur Verfügung stehen.

Sie berät, koordiniert und vernetzt die Angebote der Kinder- und Jugendarbeit in der jeweiligen Kommune mit den freien und kommunalen Trägern. Außerdem initiiert, plant und fördert sie Angebote und Einrichtungen der Jugendarbeit und fördert auch ehrenamtliche Tätigkeit in der Jugendarbeit

Sie ist somit die Schnittstelle zwischen der Offenen Kinder und Jugendarbeit (einrichtungsbezogene Kinder- und Jugendarbeit, aufsuchende Kinder- und Jugendarbeit sowie der erlebnispädagogischen Kinder- und Jugendarbeit) und allen weiteren gesamtstädtischen Angeboten der Kinder- und Jugendförderung.

„Unsere jungen Menschen haben nicht nur Anspruch auf Bildung, auf berufliche Qualifikation und die Chance zur Eigenverantwortung. Am wichtigsten ist, dass wir ihnen das Gefühl geben, erwünscht, gebraucht und gefordert zu sein.“

Roman Herzog, ehemaliger Bundespräsident

5.4.1 Fachberatung kommunaler und verbandlicher/„freier“ OKJA

Das Ziel der Fachberatung innerhalb der kommunalen und verbandlichen freien OKJA ist die Professionalisierung, Aus- und Fortbildung von Mitarbeiter*innen und die Vereinfachung von Abläufen. Innerhalb ihrer Fachberatung kann sie auf Wunsch den Akteuren*innen der OKJA bei Förderanträgen von Bund, Land, Stiftungen usw. beratend zur Seite stehen. Darüber hinaus ist sie innerhalb der Arbeitsgemeinschaft Offene Tür (AGOT) zuständig für die Koordination der Kinderferienspiele in den Oster-, Sommer- und Herbstferien.

Ferner ist die Jugendpflege zuständig für die Erstellung und Einhaltung des kommunalen Kinder- und Jugendförderplans und wirkt an der Jugendhilfeplanung und der Spielleitplanung mit.

Weiterhin hält sie Kontakt zum Landschaftsverband Rheinland (LVR) und zur Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des erzieherischen und gesetzlichen Kinder- und Jugendschutzes (AJS). Zusätzlich findet für den Bereich der Kinder- und Jugendförderung ein fachlicher Austausch mit den Akteur*innen im Bistum Aachen und der Städteregion Aachen, des Landes- und Stadtjugendrings und Kreis- und Sportverbandes sowie allen weiteren relevanten Stellen statt.

Diese Kontakte dienen dem fachlichen Austausch und dienen der Weiterentwicklung der OKJA in Herzogenrath.

5.4.2 Eigenständige und einmischende Jugendpolitik

Mit dem Ziel Jugendliche stärker in den Mittelpunkt gesellschaftlicher Aufmerksamkeit und politischen Handels zu rücken, wird auch in Herzogenrath die Entwicklung einer Strategie zur eigenständigen und einmischenden Jugendpolitik verfolgt. Zur Umsetzung werden durch den Bereich der Jugendpflege u.a. verschiedene Beteiligungsprojekte zu vielfältigen Themen und

für unterschiedliche Altersgruppen initiiert und betreut. Dies erfolgt in unterschiedlichen Kooperationen, z.B. mit dem LVR, dem Kinder- und Jugendrat NRW und dem Bildungsbüro der Städteregion Aachen sowie den Schülervertretungen der Herzogenrather Schulen. Beispiele für Maßnahmen im Rahmen einer eigenständigen und einmischenden Jugendpolitik sind z. B. Informationsveranstaltungen vor Kommunal-, Landtags und Bundestagswahlen.

5.4.3 Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz

Ziel des erzieherischen Kinder- und Jugendschutz ist die Informationsvermittlung, Sensibilisierung bei Problemfeldern und die Prävention. Hierfür werden Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen für Kinder, Jugendliche, Eltern, Ehrenamtler*innen und Fachkräfte angeboten. Um den professionellen Rahmen zu gewährleisten, wird hier eng mit Fachkräften der verschiedenen Fachdiensten zusammengearbeitet.

5.5 Standorte der OKJA in Trägerschaft der Stadt Herzogenrath



Städtischer Kinder- & Jugendtreff
Streiffelder Hof
Streiffelder Hof 14
Eingang Humboldtstraße
52134 Herzogenrath

Städt. Abenteuer- & Erlebnisspielplatz
Broichbachtal
Bergerstraße
52134 Herzogenrath

Städtischer Kinder- & Jugendtreff
im Bürgerhaus
Oststraße 55
Eingang Hoheneichstraße
52134 Herzogenrath

Mobile/Aufsuchende Jugendarbeit
Einsatz an formellen und informellen
Treffpunkten in ganz Herzogenrath

Jugendpflege
Einsatz im gesamten Stadtgebiet.

Abbildung 5 Standorte der Kommunalen OKJA

6. Kooperation und Qualitätssicherung

Für eine professionelle Kinder- und Jugendarbeit sind verlässliche Kooperationspartner*innen und -stellen, sowie eine nachvollziehbare Qualitätssicherung unabdingbar.

Um eine Vision / Arbeitsauftrag in die Tat umzusetzen benötigen die Akteure*innen der OKJA Informationen und Kooperationen. Die Analyse kann im Anschluss erfolgen oder vorgeschaltet sein, wenn z.B. der Arbeitsauftrag über die Kinder, Jugendliche und/oder andere Personen und Stellen erfolgt. Dann erfolgt die Zielsetzung, Planung, Realisierung und anschließend die Kontrolle und Reflexion.

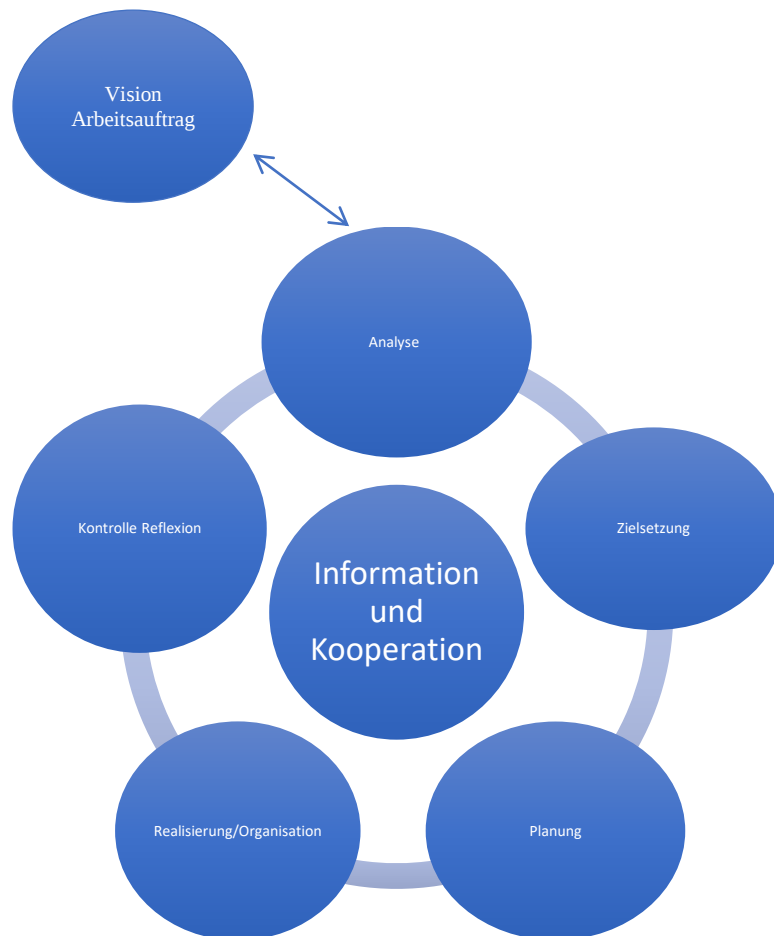


Abbildung 6 Regelkreislauf

6.1 Kooperationen der OKJA in Trägerschaft der Stadt Herzogenrath

Kooperationen dienen der Vernetzung und Findung von Partnern*innen innerhalb der Kinder- und Jugendarbeit. Sie können helfen ehrenamtliche Personen, Honorarkräfte, Referenten*innen, aber auch Fachdienste / -stellen zu generieren. Letztendlich unterstützen sie in der täglichen Arbeit und professionalisieren diese.

Die nachfolgende Abbildung zeigt beispielhaft einige Vernetzungen und Kooperationen der kommunalen OKJA in Trägerschaft der Stadt Herzogenrath.

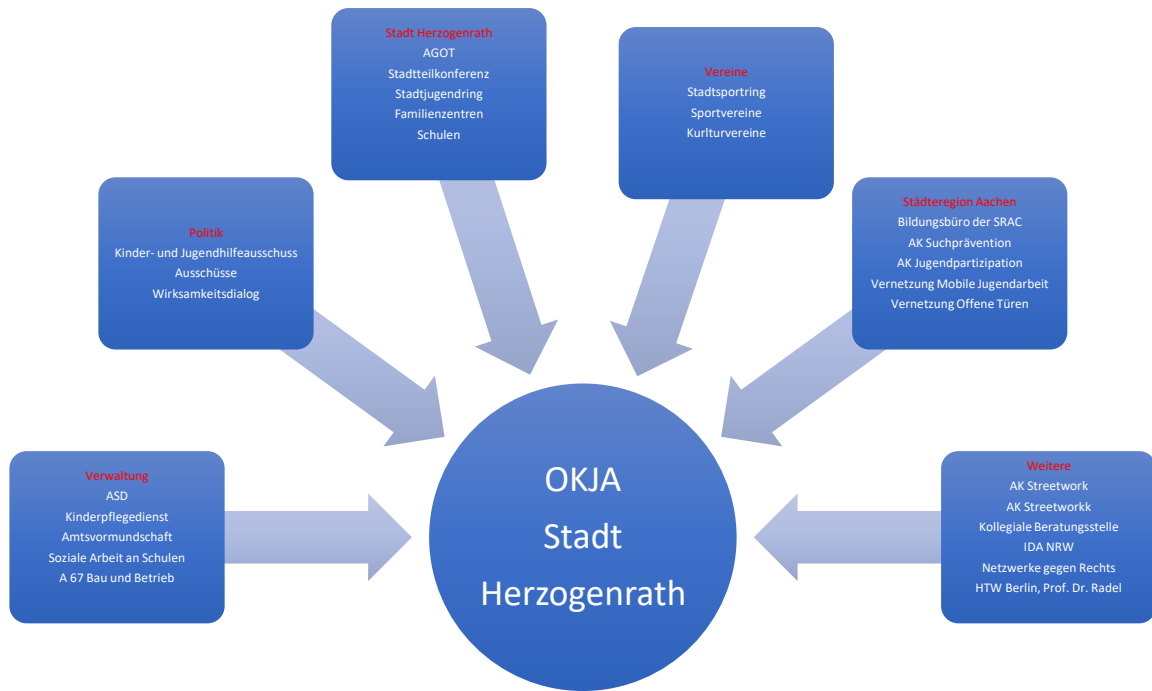


Abbildung 7 Vernetzung der kommunalen OKJA Herzogenrath

6.2 Qualitätsentwicklung und –sicherung der OKJA in Trägerschaft der Stadt Herzogenrath

Die Qualitätsentwicklung und –sicherung dient der Transparenz, Professionalisierung und Weiterentwicklung. Sie bedient sich hierfür einfacher bis komplexer Methoden und Sicherungsabläufe.

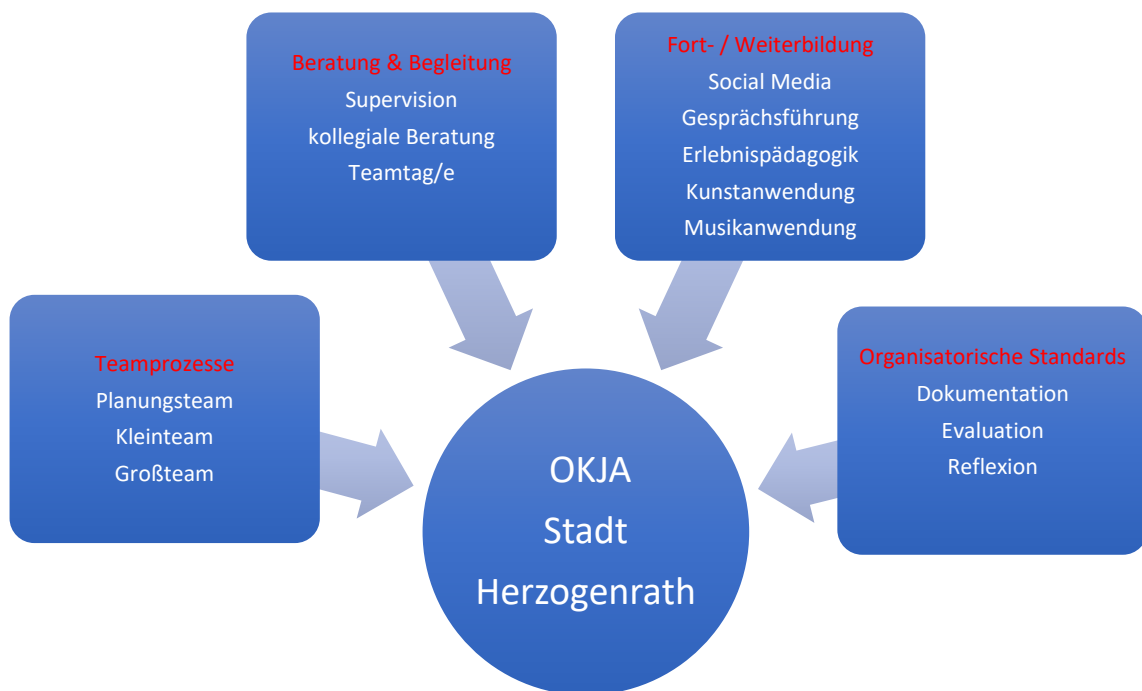


Abbildung 8 Qualitätssicherung der kommunalen OKJA Herzogenrath

7. Ausblick

Durch Einflüsse wie z.B. Forderung von Inklusion und zunehmende Digitalisierung verändern sich die Angebotsstruktur und die Ausgestaltung der Arbeit in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Veränderungen in der Lebens- und Alltagswelt der Jugendlichen machen grundsätzlich fortwährende Anpassungen notwendig.

Um weitere Herausforderungen für die Arbeit und Ausgestaltung der Angebote in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit aufzuzeigen, nutzt und bietet die Stadt Herzogenrath Synergien aus Kooperationen wie mit Einrichtungen aus dem Sozialraum, Vereinen und Verbänden und den Schulen.

Eine wichtige Aufgabe wird es von daher sein, alle Angebote für Kinder und Jugendliche in der Stadt Herzogenrath miteinander zu vernetzen und auszubauen, mit dem Ziel, junge Menschen in ihrer Entwicklung zu begleiten und zu unterstützen. Der Ausbau und die Vernetzung verfolgen die jugendpolitische Zielsetzung, die Probleme junger Menschen wirkungsvoll anzugehen, ihre Rechte zu verwirklichen und ihre Fähigkeiten zu fördern. Die Träger der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in der Stadt Herzogenrath müssen u.a. in die Lage versetzt werden:

- Partizipationsmöglichkeiten aller Kinder und Jugendlichen auszubauen,
- Kinder und Jugendliche mit Zuwanderungsgeschichte zu integrieren,
- geschlechtergerechte Angebote auszubauen,
- Benachteiligung von Kindern und Jugendlichen zu bekämpfen,
- medien-, berufsorientierende und andere Kompetenzen zu fördern,
- mit Schulen angemessen zu kooperieren und
- Kontinuität zu gewährleisten.

Diesen Prozess wird das Jugendamt der Stadt Herzogenrath, auf der Grundlage der gesetzlichen Planungs- und Steuerungsverantwortung, in einer transparenten und dialogischen Art und Weise mit allen Beteiligten und allen Akteuren in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Herzogenrath begleiten, moderieren und koordinieren.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 nach Prof. Dr. Tobias Faix	7
Abbildung 2 Zeitstrahl OKJA in Herzogenrath	9
Abbildung 3 Nach Prof. Dr. Heinz Schirp	18
Abbildung 4 OKJA, AK Qualitätsoffensive, R. Schmidt	26
Abbildung 5 Standorte der Kommunalen OKJA	35
Abbildung 6 Regelkreislauf	36
Abbildung 7 Vernetzung der kommunalen OKJA Herzogenrath	37
Abbildung 8 Qualitätssicherung der kommunalen OKJA Herzogenrath.....	37